



Predigt 28. März 2021

Osterserie: Lasst euch mit Gott versöhnen! Teil 1/3

Thema: Vergebung: Wie geht das?

Text: Matthäus 6,12

Einleitung

Da Wort «vergeben» brauchen wir an **unterschiedlichen Orten und Stellen**:

- Ich vergebe einen **Auftrag** – derjenige, der den Auftrag bekommt, freut sich darüber und ich mich, weil der Auftrag ausgeführt wird.
- Oder **meine Frau und ich sind vergeben** – wir gehören zueinander und freuen uns aneinander, niemand anders kann und wird diesen Platz als Ehefrau oder Ehemann einnehmen.
- Oder ich **vergebe eine hundertprozentige Chance** vor dem Tor. Der Gegner freut sich, ich mich nicht so...

Doch bei der Verwendung, welche wir heute anschauen wollen geht es weder um das Geschäftliche noch um den Zivilstand noch um das Sportliche, **sondern um den Bereich der Beziehung**. Dieser Bereich betrifft uns alle, denn wir alle stehen in Beziehungen und sind auf Beziehung angelegt.

Die Vergebung greift nun in einen **Bereich ein, den wir alle am liebsten aussen vor lassen möchten** oder nicht darüber sprechen wollen. Sie kommt dort zum Tragen, wo das **Fehlerhafte**, wo das **Boshafte**, wo das **Böse** zum Vorschein kommt: Es ist dies der **Bereich der Schuld**. Wir werden am anderen schuldig und der andere wird an uns schuldig – **und was dann?**

Unser **heutiger Predigttext**, der Teil des Vater Unsers, beschäftigt sich damit:

«**Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.**» (Matthäus 6,12)

Was Vergebung heisst

Nun ist hier von **Schuld** die Rede.

Schuld bedeutet dabei, «**eine Rechnung offen haben**» Der andere **hat etwas von mir genommen**, ohne dass er dafür bezahlt hat. Es besteht ein **Ungleichgewicht**, der Geschädigte bin ich, weil der andere das, was mir zusteht nicht gebracht hat.

Diese Schuld kann praktisch auf allen Bereichen unseres Zusammenlebens geschehen: Durch **Worte**, indem der andere absichtlich oder unabsichtlich Worte mir gegenüber benutzt,

welche mich treffen und mich verletzen. Oder im Bereich der **Taten**, indem der andere gegenüber mir Handlungen ausführt, welche ihm nicht zustehen und mich verletzen.

Der andere **befriedigt seine Bedürfnisse auf meine Kosten**. Er nimmt sich etwas, das ihm nicht gehört, eine Rechnung bleibt offen, welche sich in irgendeiner Form einer **Verletzung** bei mir zeigt.

Es gibt nun **verschiedene Möglichkeiten** mit dieser offenen Rechnung zeigt, umzugehen:

- Erstens den **anderen versuchen dazu zu bringen, dass er die Rechnung bezahlt** und sie ihm immer **vorhalten**, wenn der andere etwas von einem will. Du musst zuerst Deine Rechnung bezahlen, bevor ich irgendetwas tue. **Schuld vorhalten nennt man das.**
- Zweitens kann man das **Gleiche dem anderen antun**. Wenn der andere nicht zahlt, dann geht man zum Konter über und lässt sich auch eine Rechnung beim anderen öffnen – und das mindestens so hoch, wie seine Rechnung, am Besten noch ein wenig höher, damit man sicher quitt ist. **Rache nennt man das.**
- Doch es gibt einen **dritten Weg. Und dieser Weg ist hier angesprochen**: Dort, wo **Schuld vorhanden ist, ist die Antwort darauf Vergebung.**

Dies betrifft sowohl die **Beziehung** zwischen dem lebendigen Gott und uns Menschen, als auch uns Menschen untereinander.

Das Wort «**vergeben**» in diesem Beziehungsbereich heisst eigentlich nichts anderes als **wegschicken, fortschicken, weggeben, sich von etwas lösen**. Es ist die Bewegung: Etwas war bei mir, ich nehme es und schicke es fort, damit es nicht mehr bei mir ist.

Was soll nun fortgeschickt, weggegeben werden, wovon soll man sich lösen? Von nichts anderem als von der **Schuld des anderen, welche er oder sie gegenüber mir hat**. Das heisst im Bild gesprochen: Man **zerreißt die offene Rechnung** und hält sie dem anderen nicht mehr vor oder geht nicht in den Gegenangriff über. Man **entlässt den anderen von seiner Schuld**, man schickt seine Schuld fort, sie steht nicht mehr zwischen mir und dem anderen.

Es ist dies der schwierigste Weg von den Dreien, doch der einzige Weg, um in die **Versöhnung, in den Frieden** zu gelangen.

Beim **ersten Weg belastet einem die Schuld** des anderen. Sie wiegt schwer, sie zerstört die Beziehung zum anderen, und statt Frieden und Leiden trägt man eine Last hinterher, welche sich schädlich auswirkt.

Beim zweiten Weg ist der Weg der Eskalation vorprogrammiert. Dort, wo man Rache nimmt und sie meistens stärker ausfällt, kommt eine Gegenreaktion, meistens auch stärker und irgendwann steht man vor einem grossen Scherbenhaufen, der viel grösser und schwerwiegender ist, als die Ursprungssituation. Die Beziehung ist zerstört und fast nicht mehr wiederherstellbar.

Doch Versöhnung und Frieden kann nur dort entstehen, wo am Anfang Vergebung steht, das heisst, die offene Rechnung des anderen zerreißen und seine Schuld weit weg von sich werfen, eben vergeben.

Was dabei wichtig ist: Dieser Schritt ist nicht an irgendwelche Aktionen oder Reaktionen des anderen gebunden. Es ist ein Akt, der **zuerst auf meiner Seite passiert.** Es ist eine Entscheidung: **Ich zerreiße jetzt diese Rechnung,** ich löse mich von der Schuld des anderen, ich schicke sie wieder fort – **auch wenn der andere noch keine Anstalten macht,** seine Schuld einzusehen oder anzuerkennen.

Es heisst also nicht: **Ich vergebe dir, aber erst, wenn Du mich darum bittest,** sondern ich vergebe dir und das aus freien Stücken und von mir aus.

Wie geht das?

Jesus vergibt uns

Im ersten Teil unseres Predigttextes wird die Beziehung zwischen dem lebendigen Gott und uns Menschen in den Fokus gerückt. Und diese ist die **wichtigste Beziehung** im Leben von uns Menschen, ob wir dies wahrhaben möchten oder nicht. Denn in der Beziehung zum lebendigen Gott geht es um nichts anderes als **Woher, Wozu und Wohin** unseres Lebens.

Auch wir sind gegenüber Gott schuldig geworden:

- Sei es, dass wir uns **gar nicht um ihn gekümmert haben** oder uns bewusst gegen ihn aufgelehnt haben
- oder sei es, dass wir das, was er als **beste Richtlinien für unser Leben vorgegeben hat, nicht eingehalten haben** und somit sein Ziel verfehlt haben
- oder sei es, dass wir **gegenüber unserem Nächsten ungerecht gehandelt haben.** Indem wir ihm gegenüber schuldig geworden sind, sind wir auch Gott gegenüber schuldig geworden.

Jeder von uns hat Gott gegenüber Schuld auf sich geladen, niemand von uns kann sagen, dass er im absolut Reinen mit Gott steht. **Jeder von uns hat eine offene oder ich würde sagen viele offene Rechnungen bei Gott.**

Wie geht der lebendige Gott damit um?

Die Ausgangslage ist klar: **Diese offenen Rechnungen belasten die Beziehung von Gott zum Menschen so stark, dass kein gemeinsames Miteinander möglich ist.** Wenn diese offenen Rechnungen offenbleiben, dann heisst das für uns Menschen: **Trennung von Gott** hier auf dieser **Welt,** aber auch **nach dem Tod in der Ewigkeit** und dies an einem Ort, an dem es **keine Liebe, kein Frieden, keine Heilung gibt, sondern nur Verderben vorherrscht.**

Von **unserer Seite können wir Menschen nichts tun,** um die Schwere dieser Konsequenz zu lindern. Die Rechnungen sind zu Recht offen und diese Konsequenz trifft uns zurecht.

So gilt es zu fragen: Was macht der lebendige Gott?

Lässt er absolute Gerechtigkeit walten und kein Mensch hat je die Möglichkeit, in seine Gegenwart und seine Herrlichkeit zu gelangen? **Es wäre sein gutes Recht** und niemand könnte ihm diesen Weg ankneiden oder sich dagegen auflehnen.

Oder entscheidet er sich für die Vergebung, das heisst, dass er von sich aus diesen **Schuldschein zerreisst und unsere Schuld wegschmeisst** somit den Weg für den Menschen zurück zu ihm wieder frei macht?

Die absolut gute Nachricht von Ostern lautet: Der lebendige Gott hat sich entschieden, den Weg der Vergebung einzuschlagen und zwar von sich aus und freiwillig.

Seine Motivation ist pure **Liebe**. Er will nicht, dass Du und ich verloren gehen, **er will die Zeit hier auf der Erde und die Zeit nach dem Tod in der Ewigkeit zusammen mit uns verbringen**. Er will das Beste für Dich und mich und so hat er sich für den Weg der Vergebung entschieden.

Was ihn diese Entscheidung gekostet hat, werden wir dann am **Karfreitag** noch genauer sehen, wo es um den Preis der Versöhnung geht, nämlich das Kreuz.

Doch er war bereit dazu und so lesen wir in Kolosser 2,14:

Er hat die Liste der Anklagen gegen uns gelöscht; er hat die Anklageschrift genommen und vernichtet, indem er sie ans Kreuz genagelt hat. (Kolosser 2,14)

Am Kreuz hat Gott die Anklageschrift, die Liste der Anklagen, die offenen Rechnung ein für allemal vernichtet, von sich aus, als Entscheidung, und zwar als einer Entscheidung der Liebe zu Dir und zu mir. **Er wirft sie fort und zwar sehr weit**. Es heisst, dass er bildlich gesprochen unsere Schuld **in die tiefsten Tiefen des Meeres** versenkt – nicht mehr sichtbar, nicht mehr heraufholbar, einfach weg.

Gott hat jedem Menschen von sich aus vergeben, indem er seinen einzigen Sohn Jesus ans Kreuz gehen liess, damit er dort an Deiner und meiner Stelle stirbt, um so die Liste der Anklagen zu vernichten. Von sich aus ist der Weg wieder frei, er hat nichts mehr gegen Dich und mich.

Die Frage ist einfach: **Was machen wir mit diesem Vergebungsangebot?** Wir können es annehmen oder aber auch ablehnen.

In unserem Vers heisst es: «Und vergib uns unsere Schuld». Ist das Dein Wunsch? Möchtest Du, dass Jesus Dir Deine Schuld vergibt, die Liste der Anklagen für Dich löscht und die offenen Rechnungen mit seinem eigenen Blut bezahlt?

Wenn wir einsehen, dass wir Schuld auf uns geladen haben und es uns Leid tut und wir um Vergebung bitten, dann ist **Jesus treu und gerecht und vergibt** uns und reinigt uns von allem, was uns von Gott trennt, von aller Ungerechtigkeit!

Wenn Du dies noch nie getan hast, dann hast Du heute die Möglichkeit dazu in einem Einfachen Gebet, dies Jesus auszudrücken. **Die Konsequenz ist, dass Du mit dem lebendigen Gott wieder in eine bereinigte Beziehung kommst** und Frieden in Dein Leben kommt, welcher auch über den irdischen Tod hinausgeht und in seine Herrlichkeit mündet.

Auch wenn wir Jesus als Herrn und Retter aufgenommen haben, sind wir immer noch auf seine **Vergebung** angewiesen. **Wir sind noch nicht perfekt** und so hat Jesus uns auch diesen Teil in sein Gebet eingefügt, damit er uns immer wieder davon reinigen kann.

Jesus vergibt Dir und mir! Er hat sich dazu entschieden und den Preis bezahlt. Diese Vergebung steht Dir und mir zu jeder Zeit offen! **Nehmen wir sie in Anspruch!** Das ist die wunderbare Botschaft von Ostern

Wir vergeben anderen

Doch es bleibt nicht dabei, sondern geht noch weiter, wir lesen

Wie auch wir denen vergeben, die an uns schuldig geworden sind. (Matthäus 6,12b)

Für Jesus ist dies zentral: Ich vergebe Dir, freiwillig, ohne Dir irgendwelche zusätzlichen Kosten oder Ansprüche aufzuerlegen. **Und wenn ich Dir vergebe, dann bist auch du aufgefordert, denen zu vergeben,** welche an dir schuldig geworden sind, mit denen Du eine Rechnung offen hast.

Wenn Jesus uns so viel vergibt – und es gibt vieles, was ich nicht merke oder nicht als Schuld wahrnehme, es aber in seinen Augen ist und er trotzdem vergibt, **wer bin ich dann, dass ich dem anderen nicht vergebe?** offenen Rechnungen zu zerreißen und seine Schuld wegzuwerfen und ihn davon zu befreien?

Das ist der **einzigste Weg, wie wieder Frieden, wie Versöhnung entstehen kann.** Und danach sehen wir uns alle. Es fängt bei uns an.

Wie geht das?

Es gibt **verschiedene Schritte,** welche in die Vergebung hineinführen.

Vorauszuschicken ist, dass **Vergebung vielfach ein Prozess ist,** der mehr oder weniger lang dauern kann. Vielfach geht Vergebung nicht von Heute auf Morgen und **man darf sich diese Zeit auch nehmen.** Hauptsache ist, dass man **sich auf den Weg der Vergebung macht.**

Der erste Schritt ist zu erkennen, worin der andere an uns schuldig geworden ist und **welche Rechnungen konkret offen sind.** Da kann es helfen, dies **aufzuschreiben** oder **aufzusagen.**

Damit kann man dann im **Gebet vor den himmlischen Vater kommen** und ihm dies klagen und bekennen. In den **Psalmen finden wir viele Klagepsalmen,** in denen die Liederschreiber ausdrücken, wie sich andere ihnen gegenüber schuldig geworden sind. **Sie klagen es nicht anderen Menschen, sie halten es nicht dem Schuldigen vor, sondern sie gehen an die richtige Stelle, zu Jesus, der auch unsere Schuld getragen hat.**

Der zweite Schritt ist dann die Entscheidung, den anderen von dieser Schuld zu lösen, diese **offenen Rechnungen zu zerreißen** und sie bildlich gesehen weit von sich wegzuwerfen. Auch da **kann es helfen, das, was man aufgeschrieben hast, zu verreißen** oder unters Kreuz zu legen oder bewusst sagen, dass ich dem anderen dies nicht mehr vorhalte, sondern ihm diese Schuld vergeben will.

Wenn wir merken, dass wir uns selbst in dieser Situation schuldig fühlen oder sind, weil wir selber auch Fehler gemacht haben oder meinen Fehler gemacht zu haben, **dann ist es auch dran, mit dieser Schuld zu Jesus zu gehen** und sie uns von ihm vergeben zu lassen. Er vergibt

uns und **befreit uns von dieser Schuld**, dass wir sie uns selber auch nicht mehr vor Augen führen und unter dieser Last leiden müssen.

Der dritte Schritt ist, an dieser Vergebung festzuhalten. Dies ist besonders wichtig, wenn man die **betreffende Person wieder sieht** oder mit ihr zu tun hat. Da kann das Geschehene wieder nach vorne kommen und **man steht in der Versuchung die zerrissenen Rechnungen wieder zusammen zu setzen.**

Doch **ich habe mich entschieden zu vergeben und daran halte ich fest.** Da brauchen wir auch die Hilfe von Jesus, dass er uns fähig macht, dem anderen nicht doch wieder seine Schuld vorzuhalten und eine Mauer wieder zwischen mir und dem anderen aufrichten zu lassen.

Der letzte Schritt greift in diesen dritten Schritt ein und dies heisst, aus der Vergebung **heraus zu handeln** und zwar auch und **gerade im Gegenüber des Anderen**, ihm Gutes zu tun als wäre nichts gesehen und auf dieser Grundlage den Weg weitergehen.

Dieser Weg führt in den Frieden und in die Freiheit. Immer wieder machen Menschen diese Erfahrung und bestätigen den Weg der Vergebung als den einzigen Ausweg, um Unrecht und Schuld in einer Beziehung zu überwinden.

Bist Du bereit dazu?

Gibt es Leute, welche an Dir schuldig geworden sind?

Oder weisst Du, wo Du schuldig an anderen geworden bist?

Wo sind offene Rechnungen vorhanden?

Entscheidest Du Dich, dem anderen zu vergeben oder den anderen um Vergebung zu bitten?

Jesus fordert uns auf und möchte uns dabei helfen: Wie wir auch denen vergeben, welche an uns schuldig geworden sind.

Gerade die Osterzeit kann eine Zeit sein, in welcher wir diese Entscheidung und Schritt in Richtung Vergebung gehen können und ich bin überzeugt, dass wir diesen Weg **nie bereuen** werden.

Schluss: Geschichte von Barbara

Zum Schluss möchte ich dies mit der Geschichte von Barbara zusammenfassen

*Barbara ist am Boden zerstört. Ihre **jugendliche Tochter, Sara, ist letzte Nacht auf der Rückkehr von einem Fest brutal ermordet worden!** Barbara ist alleinerziehende Mutter. Sara hatte einen grossen Raum in ihrem Leben. Nun bleibt ihr **Leere und Trauer.** Aber nicht nur das, dauernd muss sie an den Mord denken und sich vorstellen, **was ihre Tochter wohl durchgemacht hat.** Barbara hat **Alpträume** oder kann nicht mehr schlafen. Sie wird **krank** und kann **nicht mehr arbeiten.** Die Menschen um sie her erträgt sie schlecht. Am **liebsten würde sie sterben**, wenn da nicht noch ihre jüngere Tochter, Lea, wäre.*

*Der Täter wird bald gefasst. Doch das ändert an Barbaras Leid nichts. Monatelang geht es mit ihr **stetig bergab.** Sie ist seelisch und körperlich erschöpft.*

Von einer Freundin hört sie den Ausspruch: „Der Einzige, der dir jetzt noch helfen kann, ist Jesus-Christus.“ Barbara ist überrascht, aber offen für den Hinweis. „Schliesslich habe ich schon so viele Therapien gemacht und alle möglichen Hilfsangebote ausprobiert, warum sollte ich es nicht auch mit Jesus versuchen.“

Etwa drei Jahre sind seit Saras Tod vergangen, als Barbara mit der Freundin zusammen betet, Jesus bittet, in ihr Leben zu kommen und Herr über ihr Leben zu sein. Eine neue Hoffnung keimt auf, die Last wird leichter. Regelmässig betet Barbara nun zu Jesus und bittet um Heilung, auch liest sie nun oft die Bibel. Die Depression schwindet, und die starken Medikamente können reduziert werden.

In diesem Heilungsprozess taucht aber immer wieder die Frage auf, wo sich nun Sara befinde? In ihrer Sorge bittet Barbara Jesus, ihr eine Antwort auf diese brennende Frage zu schenken. Eines Tages stösst sie auf eine kleine Bibel, die Sara einmal geschenkt bekommen hatte. Darin entdeckt sie ein Gebet, das die Tochter persönlich unterschrieben hat. Das Gebet drückt den Entscheid aus, Jesus ins Leben aufzunehmen, ihm zu vertrauen und ihm nachzufolgen. Diesen Entscheid hat Sara gefällt und es mit ihrer Unterschrift bestätigt. Diese Entdeckung ist ein grosses Geschenk für die Mutter. „Von dem Moment an war ich sicher, dass sie ewiges Leben hat, und dass sie jetzt bei Jesus im Himmel ist. Danach war all das Schlimme für mich vorbei, weil ich wusste, dass es ihr jetzt gut geht.“

Barbara hat Frieden gefunden. Doch sie beschliesst weiter zu gehen und will dem Mörder ihrer Tochter vergeben. „Ich wusste, dass Jesus alle meine Schuld vergeben hat. Deshalb wollte ich auch dem Täter vergeben.“ Das geht nicht von heute auf morgen. Aber nach einem inneren Prozess von mehreren Monaten kann sie dem Mann von ganzem Herzen vergeben. Das ist eine grosse Befreiung!

Und Gottes Werk geht noch weiter. Barbara bekommt ein Herz für Straftäter und wird ehrenamtliche Mitarbeiterin beim Schwarzen Kreuz, einer Organisation, die sich um Strafgefangene kümmert. Sie will ihnen von Gottes Liebe erzählen, die auch den schlimmsten Verbrechern vergeben will. Es ist ihr auch bewusst, dass sie im lokalen Gefängnis dem Mörder ihrer Tochter begegnen kann.

Und tatsächlich, einige Monate später kommt es dazu. „Ich wollte ihm begegnen. Er war krank, und ich wusste, dass er nicht mehr lange zu leben hatte. Als ich dann ins Krankenzimmer kam, lag er im Bett und streckte mir die Hand entgegen. Er wusste, wer ich bin, und er hat zu mir gesagt: ‚Es tut mir leid, was ich getan habe‘. Ich habe dann seine Hand genommen und ihm gesagt, dass ich ihm vergeben habe.“ Aber Barbara hat noch etwas Grösseres auf dem Herzen, Gottes Vergebung für den Verbrecher. Sie spricht zu ihm über Jesus-Christus, der offenbar schon vor dieser Begegnung an die Herzenstüre dieses Mannes geklopft hatte, denn die Türe war offen. Es ist auch wahrscheinlich, dass er schon vorher Gott um Vergebung ersucht hatte, denn als Barbara ihn fragt, ob er sein Leben Jesus anvertrauen wolle, war er bereit und sagte ein deutliches Ja‘.

„In dem Moment wusste ich, jetzt ist er ein Kind Gottes geworden.“ Der Raum erfüllt sich mit einem tiefen **Frieden**. Jesu Herrlichkeit ist spürbar und Barbara wird erfüllt mit einer so grossen **Liebe für den Kranken**, dass sie sogar seine Hand ergreift und streichelt. **Zwei Wochen später stirbt er**. Barbara weiss, dass er nun **zusammen mit Sara bei Jesus ist**. – **Mörder und Opfer** zusammen im Himmel! „Das **kann man mit menschlichem Denken nicht erklären**. Aber Jesu **Liebe gilt jedem**. Er ist für **jeden Menschen am Kreuz gestorben**.“ Seine **Vergebung** ist für jeden, der seine Sünden bereut und um dieses Geschenk der Vergebung bittet – auch für einen **Schwerverbrecher**. Die Bibel selbst spricht davon, in Lukas 24, wo berichtet ist, wie **Jesus dem reuigen Verbrecher zu seiner Seite die Erlösung zuspricht**.

Diese Vergebung von Jesus und Vergebungsbereitschaft und -vollzug wünsche ich uns allen.

Amen.